

Badische Zeitung

vom 13.07.2004

Die „Zollfreie“ und die neuen Bundesländer

BASEL (BZ). Stephan Freiherr Spies von Büllesheim in Dresden, Kommunalpolitiker und Rechtsanwalt in Dresden, gehört zu den Kritikern der Zollfreien Straße. Er verfasste einen Brief an Bundesverkehrsminister Stolpe, mit der Bitte, die Pläne für die Zollfreie zu kippen und das Geld stattdessen für den Straßenbau im Osten zu nutzen. Am Montag, 19. Juli ist Freiherr Spies als Gastredner in die Leonhardskirche in Basel zu Gespräch und Gottesdienst eingeladen. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr. Spies spricht über soziale, kulturelle und infrastrukturelle Probleme in Dresden und Ostdeutschland. Die Veranstalter stellen den Abend unter das Motto „Bewahrung der Schöpfung und Solidarität“.

Badische Zeitung

vom 19. Juli 2004

"Im Osten ist der Straßenbau dringender"

Dresdner gegen die Zollfreie

LÖRRACH (gra). Über Sinn und Unsinn der Zollfreien zu befinden, maßt sich Stephan Freiherr Spies von Büllenheim nicht an. Dafür besitzt er zu wenig Ortskenntnis, räumt der Dresdner Rechtsanwalt und Kommunalpolitiker ein. Er hält aber das betroffene Gebiet in Riehen, das er gestern erstmals besichtigt hat, als Biotop für höchst schützenswert und ist überzeugt, dass Geld im Osten Deutschlands viel dringender für den Straßenbau benötigt wird. Deshalb hat er sich, wie berichtet, an Bundesverkehrsminister Stolpe gewandt, mit der Bitte, die Baupläne zu kippen. Die Infrastruktur im eigentlich hoch industrialisierten Osten müsse verbessert werden, um den Menschen dort zu ermöglichen, das Ihre zum Bruttosozialprodukt beizusteuern, sonst bleibe die ehemalige DDR ein ewiges Zuschussgeschäft, sagt Spies.

Ins Dreiländereck geholt hat ihn die aus einer der angesehensten Riehener Familien stammende Verena Wenk. Die Musikschullehrerin sieht in der Zollfreien weniger eine Verbindungsstraße, die - wenn die Schweiz dem Schengener Abkommen beitrifft - eh hinfällig werde, sondern den Anfang einer Entwicklung, die Riehen zu einem Verkehrsknotenpunkt macht. "Die Idylle für den Dorfkern, die jetzt mit dem Bau der Zollfreien versprochen wird, ist eine Illusion." Stattdessen werde Riehen zur Stadt, entstünden mittelfristig weitere Zufahrtsstraßen, obwohl hier im Unterschied zum Osten Deutschlands die Grenzen des Wachstums längst erreicht seien. Weder Deutschland noch die Schweiz traue sich, von dem "verkehrspsychologischen Wahnsinn", der erheblich teurer komme als derzeit geplant, abzulassen, um nicht von der Baufirma verklagt zu werden. Umweltaktivist Martin Vosseler räumt ein, dass die Zollfreie Tülingen durchaus entlasten könnte, aber etwa das Neumattgebiet in Stetten dafür erheblich stärker belasten würde.